

# Norwegische Krone (Stand: 01.05.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

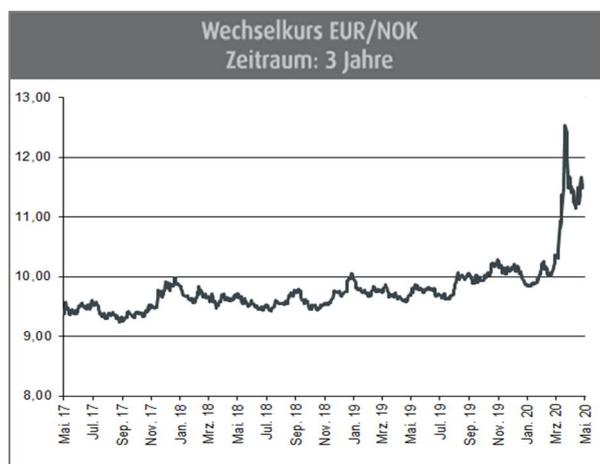
Norwegen hat im März 2020 Waren im Wert von 68,3 Milliarden NOK importiert – der zweithöchste jemals verzeichnete Einfuhrwert. Der Handelsüberschuss betrug nach Angaben der Statistikbehörde SSB im März 2,5 Milliarden NOK, was einen Rückgang um 86 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet. Neben den hohen Importen von Eisen- und Stahlprodukten und einigen anderen „verarbeiteter Waren“ war der Wertverlust der norwegischen Krone im März für den hohen Einfuhrwert verantwortlich. Der importgewichtete Kronenwechsellkurs der Norges Bank ging von Februar bis März um fast 9 % zurück. Schwach zeigten sich in dieser Zeit allerdings die Exporte, wodurch es auch zu dem eingangs erwähnten Einbruch des Handelsüberschusses führte: Einen starken Rückgang gab es wertmäßig bei den Öl- und Gasexporten. Im März betrug die Einnahmen aus dem Export von 44,6 Millionen Barrel Rohöl 15,7 Milliarden NOK, ein Rückgang von 27,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Ursache dieser Entwicklung ist der extreme Rückgang der Ölpreise im März. Der Preis pro Barrel betrug im März dieses Jahres 351 NOK, ein Rückgang von 221 NOK gegenüber dem Vorjahresmonat. Die exportierte Ölmenge lag um 18,7 % höher als im März 2019. Die Ölexporte nach China waren gemessen in Barrel am niedrigsten seit Produktionsbeginn im Feld Sveddrup im Oktober vergangenen Jahres. Der Exportwert der Festlandexporte war nach Angaben des Statistikbüros von der Corona-Krise weniger betroffen. Die Exporte auf dem Festland stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,7 % und auf 41,2 Milliarden NOK. Grund für die positive Entwicklung sei die Tatsache, dass Exportindustrien wie Fisch und Metalle laut dem norwegischen Erzeugerpreisindex von Statistics Norway nicht die gleiche negative Preisentwicklung verzeichneten wie beispielsweise Öl und Gas. Die Abwertung der Krone habe dazu beigetragen, die Preise für Exporteure aufrechtzuerhalten. Die Fischexporte stiegen gegenüber



März letzten Jahres um 4,4 % auf 9,3 Milliarden NOK. Das Exportvolumen nach Italien ging von 4,7 Tonne im März 2019 auf 2,6 Tonne im März 2020 zurück. Die Norwegische Krone hat sich gegenüber dem Euro wie auch gegenüber dem US-Dollar von ihren März-Tiefs zurückgezogen, was offenbar durch die Devisenintervention der Norges Bank unterstützt wurde. Doch im gegenwärtigen Umfeld bleibt die Norwegische Krone verwundbar. Nicht nur werden die Einnahmen, wie bereits angesprochen, durch den Rückgang der erdölbedingten Einnahmen stark beeinträchtigt, sondern auch die Binnennachfrage, da Arbeitsplätze verloren gehen. Eine Zinserhöhung scheint im gegenwärtigen Umfeld unwahrscheinlich, so dass weitere Interventionen zur Stabilisierung der Währung nicht ausgeschlossen werden können. Marktbeobachter sehen in den kommenden Monaten nur begrenzten Spielraum für eine Erholung der Norwegische Krone.

## Ausblick

Von den Tiefstständen von Mitte März hat sich der Kursverlauf der Norwegischen Krone – diese hatte in den ersten beiden März-Wochen gut 20 % an Wert eingebüßt – zuletzt wieder deutlich entfernt und konnte zwischenzeitlich rund die Hälfte dieser Verluste wieder wettmachen. Damit hat die Krone aber bei weitem noch nicht ihr „vor-Corona-Niveau“ erreicht. Die überaus starke Kurskorrektur der Norwegischen Krone bei Ausbruch der Corona-Pandemie ist darauf zurückzuführen, dass die Konjunktur des nordischen Landes parallel zur Corona-Pandemie auch vom Verfall des Ölpreises am Weltmarkt stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die jüngste Kursrerholung in der Krone wurde offenkundig durch die Devisenintervention der Norges Bank unterstützt. Dennoch kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Einerseits befand sich der Kursverlauf der Norwegischen Krone bereits vor Corona in einem – zugegebenermaßen moderaten – Abwertungstrend. Andererseits kann sich eine Erholung der Konjunktur über einen längeren Zeitraum hinziehen. Die Norwegischen Krone könnte somit in den kommenden Wochen weiterhin unter Druck bleiben.



<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)